

Jahresbilanz der Beratungsstelle B.U.D. für Bayern 2019

Die Beratungsstelle B.U.D. hat auch im Jahr 2019 vor allem Betroffene die aus rassistischer Motivation angegriffen wurden beraten. Fast die Hälfte der Vorfälle richteten sich gegen Geflüchtete. Vermehrt wurde in diesem Jahr bei Vorfällen beraten, die sich gegen politische Gegner:innen richteten. Körperliche Angriffe bildeten den Großteil der Delikte, 2019 kam es aber auch vielfach zu rechtsmotivierten Sachbeschädigungen und Bedrohungen. In einigen Fällen wurden zivilrechtliche und strafrechtliche Ermittlungen gegen die Betroffenen angestrengt, was diese einer erheblichen Belastung aussetzte. 2019 war die Beratungsstelle B.U.D. in Bayern in ähnlich vielen Fällen aktiv wie im Jahr 2018. Telefonische Beratungen und proaktive Kontaktangebote nahmen zu.

Neben körperlichen Angriffen, massiven Sachbeschädigungen und direkten Bedrohungen auf der Straße ließen sich zahlreiche Vorfälle rechter, rassistischer und antisemitischer Drohbrieife, Drohmails und öffentlicher Drohungen in Sozialen Medien beobachten. Auch sogenannte Shitstorms, die von rechten Internetseiten und Akteur:innen losgetreten werden, treffen viele Personen – oft auch völlig unerwartet. Diese niedrigschwellige und doch konkrete Form der Bedrohung ist für Betroffene sehr belastend. Die Beratungsstellen sind hier mit relativ neuen und ungleich diffuseren Gefährdungslagen und Problematiken konfrontiert, deren professionelle Bearbeitung hohe Anforderungen stellt.